

Aussenhandel

Wenn sich Exporte verteuern und Importe verbilligen

Höhere Exportpreise oder sinkende Importpreise können den Wohlstand einer Volkswirtschaft zusätzlich steigern. Diese «Verbesserung» (oder eine allfällige Verschlechterung) wird durch die so genannten Terms of Trade gemessen. Der nachfolgende Beitrag befasst sich zuerst theoretisch mit den Terms of Trade und zeigt danach die Entwicklung dieses Wirtschaftsindikators für die Schweiz. Das Ergebnis: Zwischen 2000 und 2009 hielten sich die Vor- und Nachteile für die Schweiz die Waage. Von Hasan Demir, Sektion Statistik, OZD.

Terms of Trade – was ist darunter zu verstehen? Am treffendsten kann der Begriff mit «internationales Tauschverhältnis» übersetzt werden. Dabei geht es nicht um generelle Handelsbedingungen, sondern um einen gewogenen Preisindex. Dieser setzt die Preise der Exportgüter in Relation zu den Preisen der Importgüter. Die Preise werden zudem mit ihrem Anteil am Aussenhandel gewichtet. Die Terms of Trade verdeutlichen somit, wie viel Importwaren ein Land mit einer Einheit seiner Exportprodukte kaufen kann. Ihre Verschlechterung bedeutet, dass ein Land mehr Güter exportieren muss, um die gleiche Menge Importe bezahlen zu können. Hinzu kommt, dass die verteuerten Importe die Binnennachfrage wegen der geringeren Kaufkraft schmälern.

Wann und wie verändern sich die Terms of Trade?

Ob sich die Terms of Trade positiv bzw. negativ entwickeln, hängt davon ab, wie sich die Preise der Im- und Exporte im Vergleich zueinander verändern:

| Mögliche Relationen der Veränderung der Preise | Auswirkung auf die Terms of Trade |
|--|-----------------------------------|
| Δ Exportpreise grösser als Δ Importpreise | Verbesserung |
| Δ Exportpreise kleiner als Δ Importpreise | Verschlechterung |
| Δ = Veränderung | |

Eine Verbesserung der Terms of Trade tritt ein, wenn sich die Exportpreise stärker verändern als die Importpreise. Ist jedoch die Veränderung der Preise der Exporte kleiner als jene der Importe, dann gehen die Terms of Trade zurück.

Konsequenzen von verschlechterten Terms of Trade...

Sind die Terms of Trade rückläufig, bedeutet dies Wohlstandsverluste für eine Volkswirtschaft. Dies ist auf viele Einflussfaktoren zurückzuführen. So kann sich zum Beispiel der Preis eines wichtigen Rohstoffs erhöhen (Erdöl) oder die eigene Währung abschwächen, was die Importe verteuert.

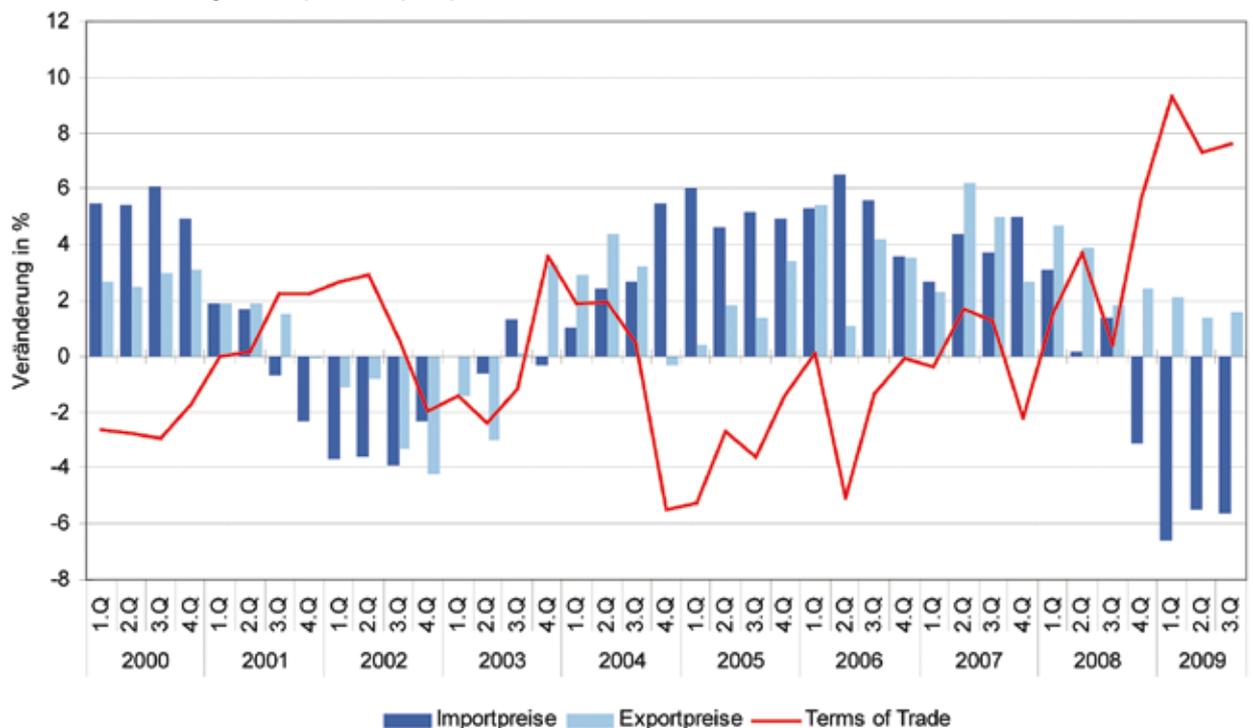


Eine Einbusse bei den Terms of Trade trifft nicht alle Länder gleich. Bei den Entwicklungsländern kann es unter Umständen ums nackte Überleben gehen, bedingt durch eine Monokultur in der Warenstruktur. Drittweltländer exportieren oft überwiegend Rohstoffe. Sie sind auf die Deviseneinnahmen aus den Rohstoffverkäufen angewiesen. Die Weltmarktpreise für unverarbeitete Rohstoffe waren in den letzten Jahrzehnten stark rückläufig, abgesehen vom Höhenflug zwischen 2007 und 2008. Die Verschlechterung durch Preisrückgänge bedeutet nichts anderes als die Umverteilung des Weltsozialproduktes zu Ungunsten der Entwicklungsländer. Fällt die Konstellation zeitgleich auf einen massiven Anstieg des Erdölpreises, präsentiert sich die Situation der Drittweltländer noch gravierender. Denn sie haben nicht die Möglichkeit, diesem auszuweichen, da sie auf Öl als Energieträger nicht verzichten können. Sie haben dem verteuerten Öl aber auch nichts entgegensetzen, weil ihre Exportkraft wegen fehlender konkurrenzfähiger Produkte zu schwach ist. Um nicht in Armut zu versinken, gibt es zwei Alternativen: Einschränkung der Güterimporte oder der Nachfrage im Inland, um mehr Exporte tätigen zu können, was aber schlicht unmöglich ist.

...und von verbesserten

Länder mit verbesserten Terms of Trade sind in der komfortablen Lage, mit gleichem Exportvolumen mehr Waren zu importieren. Dadurch können sie ein grösseres Stück vom globalen Reichtum an sich ziehen.

Entwicklung der Import-, Exportpreise und Terms of Trade zwischen 2000–2009



Terms of Trade für die Schweiz

Im Zeitraum 2000 bis 2009 wiesen 18 von 39 Quartale negative Terms of Trade auf. Der stärkste Rückgang (- 5,5%) ergab sich im 4. Quartal 2004. In dieser Periode musste die Schweiz für die gleiche Menge Importwaren 5,5 % mehr Exporte tätigen, um diese noch finanzieren zu können. Die längst andauernde negative Entwicklung der Terms of Trade begann im 4. Quartal 2004 und dauerte bis ins 1. Quartal 2007 an. Im 1. Quartal 2006 war jedoch eine Stagnation zu verzeichnen.

Die Terms of Trade erreichten im 1. Quartal 2009 einen Rekordwert von 9,3%. Die am längsten anhaltende positive Entwicklung fiel in die Periode vom 1. Quartal 2008 bis zum 3. Quartal 2009.

Obwohl die Export- und die Importpreisindizes zwischen dem 4. Quartal 2001 und dem 3. Quartal 2002 einen Rückgang aufwiesen, verbesserten sich die Terms of Trade zwischen 0,6 und 2,9%. Ein Blick auf die Grafik liefert die Antwort. In diesem Zeitraum sind die Importpreise stärker zurückgegangen als die Exportpreise, was sich positiv auf die Terms of Trade auswirkte. Als Gegenbeispiel sind alle vier Quartale im 2005 zu nennen. In dieser Periode nahmen die Export- und Importpreisindizes zu. Trotzdem verschlechterten sich die Terms of Trade um bis zu 5,3%, weil die Preisindizes der Importe vergleichsweise stärker stiegen als jene der Exporte, d.h. die vom Ausland bezogenen Waren verteuerten sich stärker als jene,

die ins Ausland verkauft wurden. Auffallend ist, dass die Preisänderungen der Export- und Importindizes sich bis Ende des 3. Quartals 2008 grösstenteils mit unterschiedlicher Intensität in die gleiche Richtung bewegten. Seit dem 4. Quartal 2008 entwickelten sich die Preise der Exporte und Importe gegenläufig.

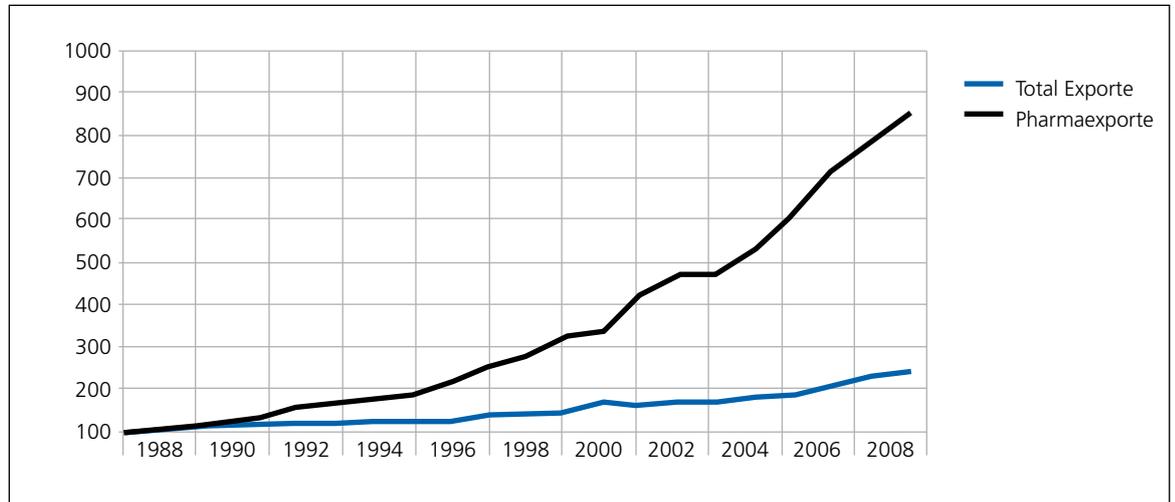
Am Beispiel der Schweiz ist ersichtlich, wie sich die Terms of Trade auf Industrieländer auswirken. Die Konsequenzen der Veränderungen für die ganze Volkswirtschaft werden kaum in vollem Ausmass wahrgenommen. Dies ist insbesondere auf die vielseitige Branchenstruktur mit ihrer qualitativ hochwertigen Produktpalette zurückzuführen. So können beispielsweise die Exporteure von Uhren oder Medikamenten aufgrund ihres spezifischen Know-hows höhere Preise auf den Weltmärkten durchsetzen. Damit ist es möglich, konjunkturbedingte Verluste anderer Branchen, wie beispielsweise der Metallindustrie, zu dämpfen oder im Extremfall – wie das Beispiel Schweiz zeigt – sogar auszugleichen.

Fazit

Die Terms of Trade liefern wertvolle Informationen über den Wohlstand einer Volkswirtschaft; sie sind letztlich aber nur ein Indikator unter mehreren. Allerdings sind die Entwicklungsländer stärker von den Effekten der Terms of Trade betroffen als die Industrieländer. Der Grad der Betroffenheit ist letztlich von der Industriestruktur des einzelnen Landes abhängig.

In Kürze

Entwicklung Pharmaexporte versus Gesamtausfuhr (ohne Pharma)
(1988 = 100)



In den vergangenen 20 Jahren fiel das Wachstumstempo in der Pharmasparte (Pharmazeutika, Vitamine und Diagnostika) ausgeprägt hoch aus. Wurden im Jahr 1988 Pharmaprodukte im Wert von 6,5 Mrd. Fr. exportiert, belief sich der Wert dieser im Jahr 2008 auf 55,3 Mrd. Fr., d.h. achteinhalb Mal mehr. Im gleichen Zeitraum stiegen die Gesamtexporte (ohne

die Pharmasparte) von 62 auf 151 Mrd. Fr., womit sich diese «bloss» auf das Zweieinhalbfache erhöhten. Die ungleiche Geschwindigkeit zeigt sich auch in der durchschnittlichen Wachstumsrate pro Jahr: betrug diese bei der Pharmasparte 10,7%, waren es bei der Gesamtexporten 4,3%.



Über **50%** aller Treffer im SIS vom GWK erzielt werden?

Bei der Zollverwaltung **116** Dienststunden arbeiten?

Die Internetseite des Zolls pro Monat rund **4'000'000** mal angeklickt wird?

Auf die Weihnachtszeit, im November und im Dezember, rund **5'000'000** Weihnachtsbäume importiert werden?

Verstehen Sie Tarif?

Ab in die Ski-Ferien! Doch welches Gefährt darf es sein? Muss ihr Beförderungsmittel praktisch sein oder wollen Sie sich dieses Jahr von der Masse abheben? Forum Z. sorgt für die nötige Inspiration und liefert Ihnen einen Auszug aus Kapitel 87 des Zolltarifs :

- Traktoren (...)
- Automobile zu besonderen Zwecken, andere als solche, die hauptsächlich zum Befördern von Personen oder Waren gebaut sind (z.B. Abschleppwagen, Kranwagen, Feuerlöschwagen, Betonmischer-Lastwagen, Strassenkehrwagen, Sprengwagen, Werkstattwagen, mit Röntgenanlage ausgestattete Wagen) (...)
- Selbstfahrende Arbeitskarren ohne Hebevorrichtung, der Art, wie sie in Fabriken, Lagerhäusern, Häfen oder auf Flughäfen zum Transport von Waren auf kurzen Strecken verwendet werden; Zugkarren der Art, wie sie auf Bahnhöfen verwendet werden (...)
- Panzerkampfwagen und andere selbstfahrende gepanzerte Kampffahrzeuge (...)
- Motorräder (einschliesslich Motorfahrräder) und Fahrräder mit Hilfsmotor, auch mit Seitenwagen; Seitenwagen:
- Zweiräder und andere Fahrräder (einschliesslich Lastendreiräder), ohne Motor